
Religion

Kurzbeschreibung des Moduls

Religion und katholische Kirche spielen in Polen eine größere gesellschaftliche und politische Rolle als in den meisten anderen Ländern Europas. Die besondere Stellung innerhalb der Gesellschaft Polens hat sich aus den historischen und politischen Umständen ergeben, die sie zeitweise zu einer Trägerin nationaler Identität (zur Zeit der Teilungen Polens 1795-1918) oder zu einem Zufluchtsort politischen Widerstands (unter der nationalsozialistischen Besatzung 1939-1945 und zur Zeit der kommunistischen Herrschaft 1944-1989) machten. Zwar hat die Kirche nach 1989 den Kommunismus als politischen Gegner verloren, dagegen im Kommerz und dem zunehmenden Wertewandel insbesondere bei der jüngeren Generation aber neue Konkurrenz bekommen. So hat auch die Kirche in Polen mittlerweile mit jenen Problemen zu kämpfen, die in den westlicheren Ländern Europas schon länger bekannt sind, wie Kirchenaustritte oder zunehmende Ablehnung kirchlicher Wertevorstellungen (v. a. im Kontext von Ehe, Sexualität, Abtreibung u. ä.), die teilweise als nicht mehr zeitgemäß empfunden werden.

Das Modul gibt einen Überblick über die Stellung der Religion und insbesondere der katholischen Kirche in Polen, wobei die verschiedenen Aspekte mit den jeweiligen Verhältnissen in Deutschland in Beziehung gesetzt werden. Die SchülerInnen erhalten einen Einblick in die unterschiedlichen Konfessionen in Polen und die Ausprägungen polnischer Religiosität. Ebenso wird ihnen die Rolle und Bedeutung des polnischen Papstes Johannes Paul II. als Hoffnungsträger für die Polen und Symbolfigur für den Fall des Kommunismus nähergebracht sowie der Wandel des Moral- und Wertesystem in Polen in den vergangenen Jahren thematisiert.

Das Modul enthält

- eine **didaktische Einführung** zum Thema
- Hinweise **zu Referatsthemen, weiterführender Literatur** sowie **Links**
- **Arbeitsblatt 1:** Konfessionen in Polen
- **Arbeitsblatt 2:** Die Polen und „ihr“ Papst Johannes Paul II.
- **Arbeitsblatt 3:** Die Bedeutung der Kirche in Polen heute

Didaktische Einführung zum Thema

Religion

Hinweise zum Einsatz im Unterricht

Das Thema „Religion“ lässt sich behandeln

- im Religions- / Ethikunterricht beim Thema „Religionen/Konfessionen in Europa“
- beim Thema „Moral und Wertevorstellungen im Wandel“
- im Kontexte von Klassenfahrten und Schüleraustauschprogrammen, die die Jugendkultur in Deutschland und Polen thematisieren und vergleichen

Film

Polen: Die Priester und die Politik (2016)

<https://www.dw.com/de/polen-die-priester-und-die-politik/av-19298801>

Religion in Polen. Das Wichtigste für Reisende (Text und Filme).

<https://wissen.fun/religion-in-polen-das-wichtigste-fuer-reisende/>

Die Seite bietet insbesondere für jüngere SchülerInnen einen Einblick zum Thema Religion in Polen (2019)

„Polen: Papst des Volkes“ Europa Aktuell (5.21 Min.)

http://www.youtube.com/watch?v=t7VOKOM_hA

Ein kurzer Beitrag zur Seligsprechung von Papst Johannes Paul II. aus dem Jahr 2011.

Papst Johannes Paul 2 – Dokumentation – Heiligsprechung (57.19 Min.)

<http://www.youtube.com/watch?v=wBoTgPw3WmA>

Der Film zeigt das Leben und Wirken von Papst Johannes Paul II.– Karol Woityła – von seiner Geburt bis zur Heiligsprechung 2014.

Audio

Polens katholische Kirche in der Krise. Deutschlandfunk. 4.10.2019. (19 Min.)

https://www.deutschlandfunk.de/missbrauch-und-hetze-polens-katholische-kirche-in-der-krise.724.de.html?dram:article_id=460327

„Polens Nationalheiligtum“ (23.57 Min.)

<http://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/breitengrad/polen-nationalheiligtum-100.html>

BR-Reportage über den wichtigsten polnischen Wallfahrtsort Tschenschtschau.

„Juden in Polen“ (7.44 Min.)

http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2014/02/28/drk_20140228_1807_2767b674.mp3

Einführungstext:

Der Einführungstext gibt zunächst einen knappen Überblick über die Geschichte Polens und erklärt vor diesem Hintergrund die gesellschaftliche Rolle und Bedeutung der Religion im jeweiligen historischen Kontext. Anschließend geht er auf die wichtigsten religiösen Debatten nach der politischen Wende 1989 ein und skizziert den seither zunehmenden Wertewandel vor allem innerhalb der jüngeren Generation. Ebenso geht er auf die Rolle der katholischen Kirche in der aktuellen politischen Situation in Polen ein.

Themen der Arbeitsblätter

- **Arbeitsblatt 1:** Konfessionen in Polen
- **Arbeitsblatt 2:** Die Polen und „ihr“ Papst Johannes Paul II.
- **Arbeitsblatt 3:** Die Bedeutung der Kirche in Polen heute.

Themen, Links und Literatur

Themen für Referate und Hausarbeiten

Die Themenvorschläge für Referate oder Hausarbeiten sollen Möglichkeiten aufzeigen, das Thema über den Unterricht hinaus zu bearbeiten. Entsprechende Hinweise zur Sekundärliteratur erleichtern die Recherche und geben erste Anhaltspunkte für den Arbeitseinstieg.

Kirche und Politik in Polen. Ein Vergleich der Situation vor und nach 1989.

Polen und seine Konfessionen im Vergleich zur Situation in Deutschland.

Jugend und Kirche. Ein Vergleich zwischen Deutschland und Polen.

PiS und Katholische Kirche. Zur aktuellen Situation von Kirche und Staat in Polen.

Weiterführende Literatur

Kirchen- und Religionsgemeinschaften in Polen

http://www.info-polen.com/portal/staat/kirchen_religion.php

Der polnischen Kirche rennt die Jugend davon (2019)

<https://www.mdr.de/nachrichten/osteuropa/land-leute/immer-weniger-polen-glauben-100.html>

Mechtenberg, Theo: Polens katholische Kirche im Krisenzustand. In: Die katholische Kirche in der Krise. Polen-Analysen Nr. 239. 18.6.2019.

<https://www.laender-analysen.de/polen-analysen/239/>

Ders.: Das Verhältnis zwischen Kirche und Staat unter der PiS-Regierung. In: Das Verhältnis zwischen Kirche und Staat unter der PiS-Regierung. Polen-Analysen Nr. 213. 20.2.2018.

<https://www.laender-analysen.de/polen-analysen/213/>

Mijnssen, Ivo: Der Thron und der Altar in Polen: Die Proteste gegen die Allianz von Regierung und Kirche rütteln an einem Tabu. In: Neue Zürcher Zeitung vom 17.11.2020

<https://www.nzz.ch/international/kirche-und-politik-in-polen-eine-allianz-in-der-krise-ld.1585809>

Religion. Jahrbuch Polen 2009. Hrsg. vom Deutschen Polen-Institut. Wiesbaden 2009.

Vetter, Reinhold: Klerus steht auf dem Prüfstand. Polens Kirche verliert an Vertrauen bei den Gläubigen. In: Neue Züricher Zeitung. 13.3.2020.

Einführung

Fragt man in der Welt nach Assoziationen zu Polen, so wird das Land sehr oft als „religiös“, „katholisch“, ja „tiefgläubig“ wahrgenommen. Der frühere Papst Johannes Paul II. gilt neben dem legendären Solidarność-Anführer Lech Wałęsa {*wauensa*} als der bekannteste Pole überhaupt.

Die Verbindung zwischen der nationalen Identität der Polen und dem Katholizismus ist eine verhältnismäßig junge Entwicklung. Polen blickt nämlich auf eine vielfältige und wechselvolle konfessionelle Vergangenheit zurück, die in der Tradition der multiethnischen Adelsrepublik (als Doppelstaat Polen-Litauen 1572-1795) begründet ist. Große Teile des Landes – vor allem im Osten – waren traditionell russisch-orthodox oder griechisch-katholisch (Unierte Kirche) geprägt. Protestanten dominierten die relativ schwachen Städte, wurden aber im Zuge der Gegenreformation ihrer zunächst gleichwertigen Position beraubt. Oft mussten sie infolge von politischen Verdächtigungen sogar das Land verlassen. Daneben stellten auch Juden einen bedeutenden Anteil der Bevölkerung des Landes. Erst im Zuge der modernen Nationsbildung im 19. Jahrhundert kam es zu einer engen Verbindung zwischen der polnisch sprechenden Bevölkerung und dem römisch-katholischen Glauben. Denn die katholische Kirche gewährte den Polen in Zeiten der nationalen Unterdrückung – während der Zeit der Fremdherrschaft (1795-1918), unter der deutschen Besatzung im Zweiten Weltkrieg und der danach folgenden kommunistischen Herrschaft (1944–1989) – Zuflucht vor Verfolgung und bot zugleich einen Ort, wo die Polen neben der religiösen auch ihre sprachliche und kulturelle Identität pflegen konnten. Diese beruhte – vereinfacht ausgedrückt – auf einer Opposition zum Glauben und zur Kultur der Fremdherrscher: der protestantischen Preußen und der orthodoxen Russen, später der atheistischen und antiklerikalen Sowjets sowie der polnischen Kommunisten. So ist es im modernen polnischen Nationaldiskurs zu einer Verschmelzung von nationaler Identität, katholischem Glauben und traditionellen („ritterlichen“) Werten wie Ehre, Vaterland und Familie gekommen. Heute leben in einem ethnisch fast homogenen polnischen Staat, in dem sich 95 % der Bevölkerung als ethnische Polen verstehen, fast nur noch Katholiken (90 % sind katholisch getauft). Religiöse Minderheiten sind zwar relativ zahlreich, spielen heute aber nur eine marginale Rolle.

Weder die fremden Machthaber noch die polnischen Kommunisten vermochten die **Autorität der katholischen Kirche** in der polnischen Gesellschaft zu brechen. Die Zeiten der politischen Unterdrückung in den 1950er-Jahren (Enteignung, Bspitzelung, Spaltungsversuche, Repressalien) führte zu einem starken Unrechtsbewusstsein und bewirkte eine Abwehrreaktion der gläubigen Bevölkerung. Dies festigte die gesellschaftliche Bedeutung der Kirche als einzige vom Staat unabhängige Kraft und moralische Instanz nach dem Zweiten Weltkrieg. Seit etwa Mitte der 1970er-Jahre suchte dann die kommunistische Partei (offiziell: Polnische Vereinigte Arbeiterpartei), die die „führende Rolle“ in der „entwickelten sozialistischen“ Gesellschaft beanspruchte, angesichts der enormen wirtschaftlichen Schwierigkeiten nach einem Ausgleich mit der Kirche. Aus ihrer autonomen Position heraus konnte die Kirche auf Partei und Gesellschaft einwirken und die in dieser Zeit entstandene demokratische Opposition auf ihrem friedlichen Weg des Systemwechsels unterstützen. Sie übernahm die Funktion der Moderatorin, die zwischen der demokratischen Oppositionsbewegung „Solidarność“ {*solidarnoschtsch*} und dem Regime vermittelte. Besonders deutlich wurde dies bei den Gesprächen am „Runden Tisch“ 1989, die zum politischen und sozioökonomischen Systemwechsel in Polen führten. Einen wesentlichen Einfluss auf die Stellung der katholischen Kirche in Polen hatte auch die Wahl des vormaligen Krakauer Erzbischofs Karol Wojtyła {*wojtua*} zum Papst Johannes Paul II. im Jahr 1978 und seine lange Amtszeit bis 2005.

Nach dem demokratischen Umbruch des Jahres 1989 sah sich die Kirche als moralische Siegerin über das kommunistische Unrechtssystem. Sie beanspruchte nun eine Anerkennung ihres Beitrags durch den neuen polnischen Staat und forderte die Festsetzung der Grundsätze katholischer Lehre und Sittlichkeit in der neuen politischen Wirklichkeit. Die „fordernde“ und „triumphierende“ Anspruchshaltung der Kirche befremdete nach 1990 viele, auch viele engagierte Katholiken. Sie wünschten keine ökonomische Bevorzugung der Kirche

als Organisation und keine Einmischung ihrerseits in das tagtägliche politische Geschehen des Landes, u.a. lehnten sie Wahlempfehlungen zugunsten von Parteien ab, die Nähe zur Kirche zeigten. Die Kirche hatte dies zwar seit 1993 unterlassen, nach der durch die Kaczyński-Regierung proklamierten „patriotisch-konservativen“ Wende im Jahr 2005 und vor allem nach der Machtübernahme durch die Partei Recht und Gerechtigkeit (Prawo i Sprawiedliwość) im Jahr 2015 gibt es jedoch wieder direkte politische Stellungnahmen des mehrheitlich konservativen polnischen Episkopats. Diese beziehen sich weniger auf die in westlichen Kirchen üblichen karitativen und dialogischen Ansätze, sondern suchen gezielt nach Formen, um die religiös immer indifferentere polnische Gesellschaft an ihre nationalen, sittlichen und konfessionellen Pflichten zu erinnern und gleichzeitig vor dem Sittenverfall in der modernen Gesellschaft zu warnen. Dabei soll die PiS-Partei helfen, die Anstrengungen der Kirche in diesem Bereich auf die gesamte Gesellschaft auszudehnen.

Die Kirche rief in den letzten Jahrzehnten zahlreiche **ideologische Debatten** hervor, in denen sie versuchte, die nun demokratisch verfassten Institutionen, Medien sowie die Öffentlichkeit in ihrem (konservativen) Sinne zu belehren und ihre Meinungen durchzusetzen. Zuerst ging es um materielle Wiedergutmachung und Rückerstattung nach 1945 verstaatlichter Kirchengüter. Die Forderungen weiteten sich aber schnell auf die sensiblen **Bereiche der Bildung** (Einführung des Religionsunterrichts in staatlichen Schulen, Übernahme der Kosten durch den Staat, dabei ablehnende Haltung zur Sexualkunde und zum konfessionsneutralen Ethikunterricht), der **Medien** (Debatte um „christliche Werte“ in Presse und TV) und der **Sexualmoral** (Ablehnung der künstlichen Befruchtungsmethode auf Rezept und die immer wieder gestellte Forderung nach einer Verschärfung der restriktiven Abtreibungsgesetzgebung). Als das Abtreibungsverbot im Herbst 2020 durch das Verfassungsgericht weiter verschärft und die Abtreibung dadurch de facto unmöglich gemacht wurde, kam es zu Massenprotesten im ganzen Land, insbesondere ging die polnische Jugend auf die Straße. Der Protest richtete sich sowohl gegen die Regierung als auch gegen die mit ihr verbundene Kirche.

Die Intensität und die ideologische Ausrichtung dieser Debatten stellten den Mythos der mit einer Stimme sprechenden Kirche in Frage. Immer wieder wurden Risse deutlich, die auf **verschiedene Strömungen im modernen polnischen Katholizismus** hinweisen. Offene Haltungen, die auf Dialog mit Gläubigen und Atheisten ausgerichtet waren, werden immer seltener. Unter den Würdenträgern überwiegt die Auffassung, dass katholische Werte von der Politik offensiv eingefordert werden müssen, um in einer angeblich feindlichen Welt bestehen zu können. Einige prominente Theologen, die offene Positionen in der Öffentlichkeit vertreten hatten, traten aus der Kirche aus. Dagegen konnten Würdenträger in ihren Ämtern bleiben, die sich moralische Verfehlungen hatten zuschulden kommen lassen: persönliche Habgier, Verantwortung für Sittenskandale sowie Zusammenarbeit mit dem kommunistischen Geheimdienst.

Einen großen Schaden brachte der Kirche jedoch der Umgang mit diversen sexuellen Vergehen, die nicht nur als sittenwidrig, sondern eindeutig als sexueller Missbrauch und kriminelle Taten qualifiziert werden müssen. Mehrere medienwirksame Enthüllungen in diesem Bereich, darunter ein Doku-Zweiteiler der Sekielski-Brüder im Internet, der 2019-20 von Millionen Zuschauern abgerufen wurde, scheinen nun neben den Tätern auch mehrere Bischöfe in Bedrängnis zu bringen.

Die Kirche reagiert pikiert und fühlt sich zu Unrecht angegriffen. In dieser Haltung findet sie einige ideologische Mitstreiter seitens der regierenden PiS und der ihr ergebenen Medien, die in einer gleichberechtigten, pluralistischen, liberalen Gesellschaft den größten Feind sehen und dieser nihilistische und selbstzerstörende Aktivitäten unterstellten, deren Ziel die Auslöschung des Glaubens samt nationaler Würde und religiöser Identität sei. So wittern mehrere Vertreter des Episkopats besondere Gefahren in der Diskussion um Frauenrechte (Stichwort „Gender“, mit dem die Frage nach Abtreibungsrechten verbunden ist), um die Rechte der LGBT-Community, der eine „aggressive Propaganda“ gegen Ehe und Familie unterstellt wird, sowie in den als übertrieben wahrgenommenen medialen Angriffen auf die aktuellen Missbrauchsfälle in der Kirche selbst. Man muss feststellen, dass gesellschaftliche

und politische Positionen, die früher vielleicht nur seitens des ultrakonservativen Radio Maryja des umstrittenen Redemptoristen Tadeusz Rydzyk vertreten wurden, heute bereits zum Mainstream der Amtskirche gehören. Damit positioniert sich die polnische Amtskirche als eine mit der regierenden PiS-Partei verbündete konservative, antiliberale und antieuropäische Kraft.

Dieses **Bild der Kirche** entsteht in einer Zeit voller gesellschaftlicher Umbrüche, die die Modernisierung des Landes in den letzten 30 Jahren mit sich gebracht hat, darunter auch einen Wandel der traditionellen polnischen Religiosität.

Gemessen an religiösen Praktiken in westeuropäischen Ländern (auch in traditionell katholischen wie Irland, Italien und Spanien) war Polen lange Zeit noch eine „**Insel der Religiosität**“. Beobachter stellten den polnischen Katholizismus als Gegenbeweis zu der These dar, wonach die **Säkularisierung** unmittelbar mit der **Modernisierung** einer Gesellschaft einhergehe. Oft wird dabei auf hohe Zustimmungswerte bei allgemeinen Umfragen zum Glauben und auf die immer noch vergleichsweise **beachtliche Intensität religiöserer Praktiken** (Taufe, Firmung, Kirchengang) verwiesen. Aber das Bild bröckelt in den letzten Jahren kräftig. Die letzten Bastionen des Katholizismus bleiben Dörfer und Kleinstädte im Südosten und Osten Polens. Dagegen nimmt der Kirchenbesuch in Großstädten und in den West- und Nordgebieten seit Jahren ab und ist auf dem Weg, die Werte in den westlichen Staaten zu erreichen.

Gleichzeitig muss festgestellt werden, dass die Polen in einer gewissen Weise „**Kulturkatholiken**“ sind, die ihren Glauben von der Familie geerbt hatten und die sich nach außen deutlich, nach innen aber nur oberflächlich mit ihm identifizierten. So entsteht eine **deutliche Kluft** zwischen den in Umfragen festgehaltenen Aussagen und dem oft in Widerspruch zu den Glaubensgrundsätzen gelebten Alltag. Mit anderen Worten: Obwohl sich die meisten Polen für gläubige Menschen halten, sind sie noch lange keine Heiligen. Sie tun nur wenig oder nichts dafür, um ihren Glauben zu vertiefen, und kennen oder beachten wissentlich viele moralische Gebote der Kirche nicht.

Besonders dramatisch ist der **Wandel der Religiosität** derzeit bei jungen Menschen in Großstädten wie Warschau, Lodz oder Stettin, wo nur noch ca. 20-30 % von ihnen regelmäßig die Sonntagsmesse besuchen. Der Journalist und Politiker Szymon Hołownia meint dazu: „Der Glaube wird zum ersten Mal in der jungen Generation nicht mehr vererbt, er wird künftig aus freien Stücken von wenigen Gläubigen bewusst gewählt.“ Und tatsächlich wächst (auch unter Jugendlichen) neben der Kirchenferne der Anteil derjenigen, die bewusst „tiefer“ glauben wollen und die sich deswegen explizit spirituellen Glaubenskreisen anschließen. Gelegenheit dazu bieten diverse religiös-kulturelle Aktivitäten und Vereine.

Die starken Umbrüche der Modernisierung Polens nach dem EU-Beitritt 2004 treffen die polnische Amtskirche unvorbereitet. Viele, darunter auch junge Gläubige schenken ihr immer noch Vertrauen, sie wünschen sich aber eine Kirche, die offener ist und auch zuhören statt nur dozieren kann. Sie möchten keinen direkten Einfluss auf die Politik und sprechen sich für einen sensiblen Umgang mit der Präsenz des Sakralen in der Öffentlichkeit aus. Sie wünschen für sich und ihr Land eine wirksame Trennung zwischen Kirche und Politik und keine ideologisch gearteten Debatten, in denen die Kirche die liberale Gesellschaft an den Pranger stellt. Sie lehnen es ab, wenn die Kirche Teile der Gesellschaft in übler Weise zu diffamieren und gleichzeitig eigene Verfehlungen und Missbrauchsfälle zu vertuschen sucht. Noch geht es in Polen um eine „**Reform**“ von innen, aber die Stimmung kippt gerade. Kommt es nicht zu einem Prozess der inneren Erneuerung und zu einer Öffnung nach außen nach apostolischen Grundsätzen, so wird die Kirche in wenigen Jahren nur noch Scherben auflesen können. So besitzt die vor Jahren schon gestellte Forderung des Publizisten Adam Krzemiński {*kscheminski*} nach einem katholischen Martin Luther („Marcin Luterski“) weiter Aktualität, um der polnischen Kirche einen neuen Weg zu weisen. Aber dafür ist es vielleicht schon zu spät.

Dr. Andrzej Kaluza, Deutsches Polen-Institut Darmstadt

Arbeitsblatt 1: Konfessionen in Polen**Katholiken**

Katholiken stellen ca. 90 % der polnischen Bevölkerung. Die katholische Kirche ist in 45 territoriale Einheiten aufgeteilt (ähnlich wie in Deutschland in Metropolen, Diözesen, Militärordinariate), an deren Spitze insgesamt 144 Bischöfe (das Episkopat) stehen. Die Zahl der Menschen römisch-katholischen Glaubens beträgt ca. 32,4 Millionen, die 10.274 Gemeinden im ganzen Land angehören. Dort arbeiten 30.728 Priester, weshalb es in jeder Gemeinde statistisch 2,9 Priester gibt (Deutschland: unter 1)

Andere Konfessionen in Polen:		Deutschland:
Unierte katholische Kirche	55.000	_____
Altkatholische Kirche der Mariaviten	22.691	_____
Polnisch-katholische Kirche	18.254	_____
Orthodoxe Kirche	507.196	_____
Evangelisch-augsburgische Kirche	61.188	_____
Judentum	1797	_____
Islam	6030	_____
Buddhismus	2062	_____
Zeugen Jehovas	116.085	_____

Aus: *Mały Rocznik Statystyczny Polski*. Warszawa: GUS 2020, S.118-120.

1. Suchen Sie anhand dieser Tabelle entsprechende Vergleichszahlen zu den konfessionellen Verhältnissen in Deutschland und tragen Sie die Zahlen in der Tabelle ein.

2. Was könnten die Gründe für die entsprechenden Unterschiede sein?

3. Die Vielfalt katholischer Einstellungen – Der katholische Publizist Zbigniew Nosowski über vier verschiedene Ausprägungen polnischer Religiosität:

Die erste Haltung bezeichne ich als **Ideologisierung der Religion**. Die Welt wird hier als dem Christentum gegenüber eindeutig feindlich wahrgenommen. Dadurch wird die Religion zum Instrument des Kampfes mit der bösen Welt im Namen der Tradition. Die Religion wird mit der bedrohten nationalen Tradition identifiziert. Häufig fällt hier das „Argument der 95 Prozent“ – wenn 95 Prozent der Polen Katholiken sind, warum entsprechen dann die geltenden Rechtsvorschriften nicht der Lehre der Kirche? Warum werden gläubige Menschen von den Medien diskriminiert, beleidigt und lächerlich gemacht? Der Katholizismus wird hier also (zuweilen auch unbewusst) als Ideologie aufgefasst, als politisches Instrument – in der Überzeugung, dass „die Gnade Christi durch die staatlichen Strukturen [auf uns] herabfließt“.

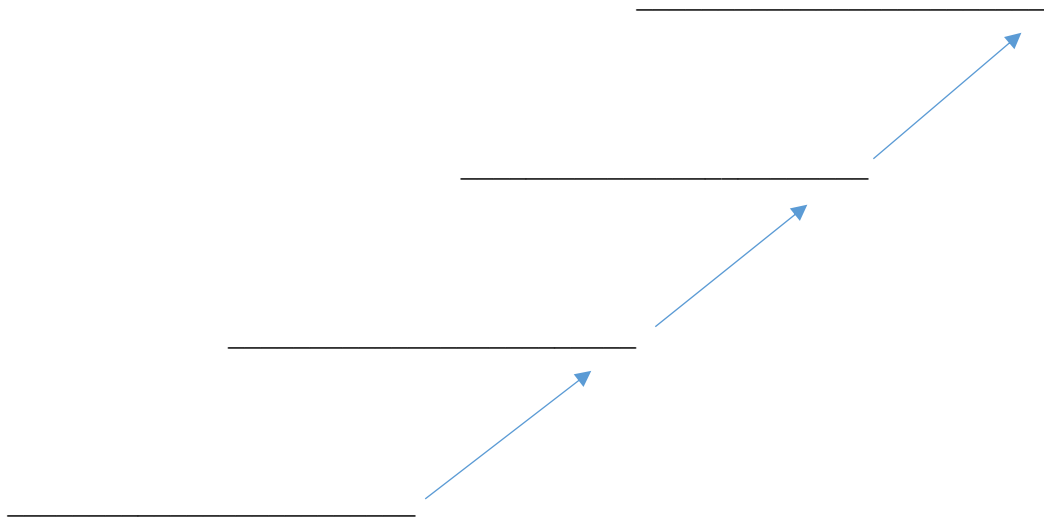
Die zweite Einstellung bezeichne ich als **Christianisierung von oben**. Sie stützt sich auf das konservative Misstrauen gegen die moderne Welt. Die Welt verändert sich eindeutig zum Schlechteren hin, was sowohl die Kirche als auch die Wertgrundlagen der Demokratie bedroht. Die Katholiken müssen unmissverständlich Widerstand gegen diese Tendenzen leisten, die „sich gegen das Zeichen richten werden, das die Kirche ja ist“, sodass die Kirche nicht beiseite stehen kann. Die Kirche soll sich nicht um Popularität bemühen, im Gegenteil: Je geringer die Popularität der Kirche, desto größer ist ihre Authentizität. Sie muss mit allen Mitteln danach trachten, die Welt christlicher zu machen.

Die dritte Einstellung nenne ich **Christianisierung von unten**. Grundlage der ideellen Einstellungen ist hier die kritische Akzeptanz der modernen Welt. In ihr findet man nämlich neben gefährlichen und bedrohlichen Tendenzen auch Anzeichen eines wachsenden spirituellen Hungers und einer Sehnsucht nach beständigen Werten. Man darf sie daher nicht verdammen. Hier geht man davon aus, dass der Glaube eine ganz und gar persönliche, aber keine private Sache ist; er enthält in der Dimension der Mission und der Gemeinschaft auch eine Vision von Regeln des gesellschaftlichen Lebens. Deshalb muss man danach streben, die Welt zu verändern, aber den Akzent stärker auf die Motive des Denkens und Handelns legen.

Die vierte Einstellung nenne ich **Privatisierung des Glaubens**. Nach der in der gegenwärtigen Kultur dominierenden Sicht ist Religiosität eine rein private Angelegenheit. Wenn das stimmt, gilt es nicht, durch das Recht und durch Strukturen auf die Form der Gesellschaft Einfluss zu nehmen, sondern ausschließlich durch das Wirken von Individuen. Dann kommt es nicht auf die Zahl der Gläubigen an, sondern allein auf ihre Qualität, auf die Tiefe ihres Glaubens. Die Kirche kann mit den Veränderungen der modernen Welt nicht Schritt halten, aber sie soll sich zusammen mit der Welt, in die sie gesandt ist, verändern.

Aus: Zbigniew Nosowski: *Zwischen Ideologisierung und Privatisierung. Entwurf einer sozio-religiösen Karte des polnischen Katholizismus*. In: *Jahrbuch Polen 2009 Religion*. Wiesbaden 2009, S. 27-28.

Ordnen Sie die vier verschiedenen Ausprägungen polnischer Religiosität nach der Stärke ihrer Ausprägung von unten (schwächste Ausprägung) nach oben.



4. Sehen Sie mögliche Probleme, die sich aus manchen dieser Einstellungen ergeben könnten?

5. „Religiöser Fundamentalismus ist das stärkste, massivste, allerdings meist auch attraktivste und faszinierendste, die Massen am meisten einnehmende und einfangende Motiv, weswegen jede Machtpolitik stets bedacht sein wird, eine Religion oder Konfession für ihre Ziele einzuspannen. Kein Zufall, dass der römische Kaiser Konstantin das immer stärker werdende Christentum zur Staatsreligion machte, obwohl er zu dem Zeitpunkt selbst noch kein Christ war.“

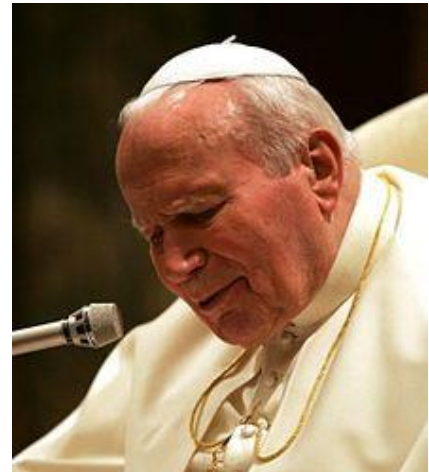
Aus: Mynarek, Hubertus: *Gedanken zur Logik der Macht* (1998), S. 27 ff., <http://www.gkpn.de/id142.htm>

Was ist Fundamentalismus? Welche Gefahren ergeben sich daraus? Diskutieren Sie in der Klasse über das Zitat. Beziehen Sie sich dabei auch auf die weltpolitische Lage.

Arbeitsblatt 2: Die Polen und „ihr“ Johannes Paul II**1. Lebensstationen und politische Bedeutung**

Erstellen Sie eine Kurzbiografie von Papst Johannes Paul II. und begründen Sie seine Bedeutung für das Land Polen und den politischen Umbruch 1989. Wie erklären Sie sich seine Popularität in Polen?

Wichtigste Lebensstationen:



Gründe für politische Bedeutung:

2. Papst Johannes Paul II. wurde schon vor seiner Heiligsprechung 2014 wie ein Heiliger verehrt. Doch die Verehrung seiner Person bröckelt auch in Polen. Der Theologe Andrzej Kobyliński sagt: „Zusammen mit der tiefen Krise der katholischen Kirche in Polen und der Welt verstärkt sich auch eine Krise der Erinnerung an Johannes Paul II. Das Dynamit, das die Kirche und auch die Erinnerung an Johannes Paul zu sprengen droht, ist das Drama der klerikalen Pädophilie.“ Auch in Deutschland belasteten Fälle von Pädophilie die Glaubwürdigkeit der Katholischen Kirche. Welche Auswirkungen hat das Ihrer Meinung auf das Ansehen des heutigen Papstes?

3. In Polen sprach man lange Zeit von einer sogenannten „Generation JP II“ (Generation Johannes Paul II), also einer jungen Generation, die mit dem Wirken und Schaffen ausschließlich oder fast ausschließlich dieses Papstes aufgewachsen ist. Würden Sie sich zum Beispiel als Angehörige einer „Generation Merkel“ bezeichnen? Wenn nicht, wie würden Sie Ihre Generation beschreiben? Gab es in Deutschland ähnliche Begeisterungstürme und Formen der Verehrung bestimmter Persönlichkeiten wie damals in Polen bei Papst Johannes Paul II.?

Arbeitsblatt 3: Die Bedeutung der Kirche in Polen heute

Lange schien es so, als könne die über Jahrhunderte gefestigte katholische Kirche Polens auch die neuen demokratischen Zeiten ohne Schaden überstehen. Zumindest sie selbst war felsenfest davon überzeugt. Doch seit einiger Zeit häufen sich die Krisenmeldungen. Gläubige und Geistliche haben begonnen, eigene Wege zu gehen [...] Die Abkehr Gläubiger von der katholischen Kirche äußert sich oft dadurch, dass sie den Gottesdiensten fernbleiben. Dies muss nicht mit einem Mangel an Gläubigkeit zusammenhängen, sondern resultiert oft aus Enttäuschung über langweilige Messen und intellektuell völlig anspruchslose Predigten. Polnische Eltern können auch ein Lied davon singen, dass viele katholische Priester sich nicht die Mühe machen, Messen so zu gestalten, dass Kinder sie interessant bzw. abwechslungsreich finden, und ihnen auch nicht die Möglichkeit zur aktiven Teilnahme geben. [...] Untersuchungen des Instituts für Statistik der Katholischen Kirche zeigen auch, dass die abnehmende Attraktivität der Messen mit einer wachsenden Popularität von Pilgerfahrten korrespondiert – gerade auch bei jungen Leuten. Deutlich wird dies nicht zuletzt daran, dass von Jahr zu Jahr mehr Menschen an der jährlichen Pilgerfahrt zum berühmten Wallfahrtsort Tschenstochau teilnehmen. Besonders junge Menschen nutzen solche Ereignisse, um gemeinsam Religiosität so zu praktizieren, wie es ihren Vorstellungen entspricht, und auch um Probleme freimütig ohne priesterliche Vormundschaft zu diskutieren – vergleichbar etwa dem Ablauf der Kirchentage in Deutschland. Überhaupt ist unter Polens Katholiken ein deutlicher Wandel von einer institutionellen zu einer individuell gestalteten Religiosität zu beobachten. [...] Die Zahl derjenigen Katholiken wächst, die sich auf ihre individuelle Weise als gläubig deklarieren. Sie glauben an das, was sie persönlich für wahr halten und was ihnen subjektiv entspricht. Ein Teil der Weisungen und Gebote der katholischen Kirche passt nicht in ihren religiösen Kontext. Das gilt für die Gestaltung des eigenen Lebens, Auffassungen zur Sexualmoral, Partnerschaften jenseits der Ehe von Mann und Frau, Kindererziehung sowie die Teilnahme am politisch-gesellschaftlichen Leben.

Aus dem neuesten Jahrbuch des Statistischen Hauptamtes in Warschau geht hervor, dass sich gegenwärtig etwa 33 Millionen Polen als Katholiken empfinden, das sind 86 Prozent der Gesamtbevölkerung von 38 Millionen. Andererseits geht Prof. Janusz Mariański von der Katholischen Universität in Lublin davon aus, dass nur etwa 43 Prozent der polnischen Katholiken mehr oder weniger streng die Lehren und Prinzipien der katholischen Kirche befolgen, während fast 50 Prozent ihre Religiosität stärker nach eigenen Vorstellungen gestalten. Die Distanz zum kirchlichen Leben zeigt sich besonders bei Jugendlichen in den großen Städten, die nur noch zu 35 Prozent an den Sonntagen zur Kirche gehen. Polarisierend wirkt außerdem das politische Engagement von Klerikern. Auch Katholiken nahmen es oft nur widerwillig zur Kenntnis, wenn Pfarrer von der Kanzel kaum verhüllt zur Wahl der seit 2015 regierenden nationalkonservativen Partei Recht und Gerechtigkeit von Jarosław Kaczyński aufriefen oder Politiker dieser Partei Glaube und Religion für ihre Zwecke instrumentalisierten. Kaczyński selbst erntete nicht nur Zustimmung, als er angesichts der anschwellenden Kritik an der Kirche ganz pauschal öffentlich betonte, dass jeder Pole, ob gläubig oder nicht, die Kirche zu schätzen habe, da sie ein wesentliches Element nationaler Identität sei. Wer die Kirche angreife, so der Parteivorsitzende, attackiere damit das Polentum. Umfragen zeigen, dass selbst die Wähler dieser Partei nur zu gut 60 Prozent der Kirche volles Vertrauen entgegenbringen.

Leicht bearbeitet aus: Vetter, Reinhold: Klerus steht auf dem Prüfstand: Polens katholische Kirche verliert an Vertrauen bei den Gläubigen. Aus: Neue Züricher Zeitung, 13.3.2020. <https://www.nzz.ch/feuilleton/polens-katholische-kirche-steckt-in-der-krise-ld.1544031>

Aufgabe:

Arbeiten Sie aus dem Text *Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Bedeutung der Kirche für Deutsche und Polen* heraus. Ziehen Sie dafür auch Ihre eigenen Erfahrungen heran!

„Früher, vor der Wende, gingen viele Polen zur Kirche, weil sie sich zur Freiheit bekannten. Heute treten viele aus der Kirche aus, weil sie sich zur Freiheit bekennen.“ (Margarete Wohlan, 2019). Interpretieren Sie dieses Zitat von Margarete Wohlan vor dem historischen und gegenwärtigen Kontext!